

Interview mit Frau Steindorf

Zum Anfang der Sommerferien 2023 wird Frau Steindorf das AEG verlassen und in den Ruhestand gehen. Aus diesem Anlass wurde ein Interview mit Frau Steindorf über Ihre schulische Laufbahn geführt. Vorweg ist zu erwähnen, dass Sie die aktuelle stellvertretende Schulleiterin ist, den Vertretungsplan führt und die Fächer Deutsch und Evangelische Religion unterrichtet. Ihre Fächer bezeichnet Sie als "die schönsten Fächer, die man sich vorstellen kann, da man sofort mit den Schüler*innen im Gespräch über die wirklich wichtigen Sachen ist".

Können Sie sich noch an Ihre ersten Jahre als Lehrerin erinnern? Was ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

"Selbstverständlich! Sogar besonders gut, da alles neu und aufregend für mich war. Ich kann mich auch noch an einige Namen und Noten erinnern. Anfangs habe ich „Experimentalunterricht“ durchgeführt und vieles ausprobiert, weil ich nie genau wusste, was die Schüler*innen können."

Wie würden sie ihre Zeit als Lehrkraft am AEG beschreiben?

"Im Voraus muss ich dazu sagen, dass ich 21 Jahre am AEG unterrichtet habe und dies somit meine längste Zeit an einem Arbeitsplatz war. Ich hatte schon viel Berufserfahrung, sodass ich eine erfüllende Zeit erleben durfte."

Was macht das Lehren am AEG einzigartig?

"Insgesamt die interessierte Schülerschaft! Wenn man den Unterricht gut vorbereitet, ist es leicht, die Schüler*innen für die Inhalte zu begeistern. Des Weiteren empfand ich den Zusammenhalt der Schüler*innen sowie der Lehrerschaft als besonders gut."

Was mochten Sie besonders gerne an Ihrem Beruf?

"Meine Fächer: Literatur, Sprache und Theologie. Meiner Meinung nach lebt das Gymnasium insgesamt von der Liebe der Lehrkräfte zu ihren Fächern."

Was waren Schwierigkeiten als Lehrerin?

"Die Korrektur von Klausuren und Klassenarbeiten."

Nennen Sie eine Sache, die Sie während Ihrer Zeit als Lehrerin gelernt haben?

"Ich nenne zwei Sachen: Zum einen ist mir bewusst geworden, dass die Arbeit an staatlichen Schulen eine politische und eine juristische Komponente hat. Das Kultusministerium macht Vorgaben, ich fungiere als verlängerter Arm des Staates und was ich mache, muss überprüfbar sein. Zum anderen habe ich in den Unterrichtsgesprächen mit den Schüler*innen unendlich viel gelernt. Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen habe ich insgesamt als inspirierend und bereichernd erlebt."

Würden Sie sich rückblickend erneut für den Lehrerberuf entscheiden?

"Ohne zu zögern und wieder genau für meine Fächer."

Was wird Ihnen am meisten im Ruhestand fehlen?

„Die Arbeit in der Schule ist oft fordernd, aber ich werde die Zugehörigkeit, die Freundlichkeit der Kinder und die vielen lustigen Momente während des Unterrichts vermissen.“

Im Namen des AEG wünschen wir Ihnen alles Gute für Ihre Zukunft und bedanken uns für die gemeinsame Zeit!

Das Interview führten Laraphina Stelzer und Maya Zebisch (beide Jahrgang 12)